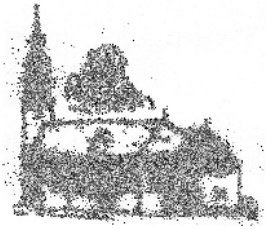


*St. Martin Saaldorf*

# Pfarrbrief

des Pfarrverbandes
Saaldorf-Surheim

*St. Stephan Surheim*

## Advent / Weihnachten 2014

**Den tiefen Frieden über dem stillen Land, den wünsche ich dir.**
**Den tiefen Frieden unter den leuchtenden Sternen, den wünsche ich dir.**
**Den tiefen Frieden vom Sohne des Friedens, den wünsche ich dir.**

# *Die Zeit der Gnade*

Viele werden sofort fragen: Was ist eine **Zeit der Gnade**?

Gnade bedeutet Geschenk, Gabe, Bereicherung.

Jedes Geschenk ist sinnvoll und macht Freude, wenn es auch bewusst angenommen wird. Wenn wir von einer Gnade Gottes reden, dann meinen wir damit eine von uns unverdiente Gnade, eine Gabe, die Gott uns aus Liebe schenkt. Allerdings können wir diese Gabe nur dann empfangen, wenn wir uns dafür öffnen. Es geht darum, dass wir unser Herz und unsere Seele öffnen.

In der heutigen Welt, die überhäuft ist mit materiellen Dingen, tut sich ein geistliches Geschenk, eine Gabe Gottes, sehr schwer damit, sich durchzusetzen.

Das Jahr 2015 soll für uns ein besonderes Jahr werden. Die vielen Glaubensereignisse: 100-jähriges Kirchenjubiläum von St. Martin, die Priesterweihe und die Primiz des Augustinerchorherren der Propstei Paring Herrn Bernhard Pastötter, der aus Moosen in der Gemeinde Saaldorf-Surheim stammt und das Jahr des Gott-geweihten-Lebens, das Ordensjahr – das Papst Franziskus für 2015 ausgerufen hat – das sind für uns sehr deutliche Zeichen der Zeit, dass dieses Jahr 2015 ein Jahr, eine Zeit der Gnade Gottes für jede und jeden von uns sein darf, für die ganze Gemeinde Saaldorf-Surheim und vor allem für die Familien.

Nehmen wir diese Zeit der Gnade wahr und öffnen wir unsere Ohren und Augen, aber vor allem unsere Herzen und Seelen, damit wir uns von Jesus, unserem Herrn und Erlöser verwandeln lassen.

Roman Majchar CM

*Pfarrer*

# *Advent – Weihnachten – Neujahr*

Liebe Mitchristen von St. Martin und St. Stephan!

Viele wichtige Ereignisse werden im Jahr 2015 unseren Pfarrverband äußerlich und innerlich bewegen.

Im allgemeinen Gejammer der westeuropäischen Medien und einiger Laienverbände (insbesondere ZdK) über den Priestermangel, Untergang der katholischen Kirche und Einbruch des Glaubens, taucht bei uns erneut die gegensätzliche Stimmung auf.

Augustinerchorherr der Propstei Paring bei Regensburg, **Herr Bernhard Pastötter** von der katholischen Pfarrei St. Martin in Saaldorf, begann im September 2014 seinen Pastoralkurs und wird am 27. Juni 2015 die **Priesterweihe** empfangen. Am 5. Juli 2015 wird er in Saaldorf die **Primiz** – seine erste Eucharistie (die Heilige Messe) in der Heimatpfarrei feiern. Ein Grund zur Freude!

Am 28. Juni 2015 feiert die Pfarrei St. Martin in Saaldorf das **100-jährige Kirchenjubiläum.** Vor 100 Jahren wurde die Pfarrkirche St. Martin in der Form, in der wir sie heute sehen, zum Haus Gottes geweiht. Aus diesem Anlass feiert Weihbischof Wolfgang Bischof die Eucharistie mit uns. Ein Grund zur Freude!

Am 21. November 2014 begann das **Ordensjahr**, das von Papst Franziskus ausgerufen wurde. Diese Zeit dient dazu, dass wir die Wichtigkeit des **Ordenslebens** – des **Gott-geweihten-Lebens** – betrachten. Um wieviel ärmer wäre das gesellschaftliche Leben in seinen vielseitigen Facetten ohne die Frauen- und Männer-Klöster. Es ist eine Zeit der Gnade, in der wir intensiver als sonst um geistliche Berufungen auch aus unserer Gemeinde Saaldorf-Surheim, ja, auch aus unseren Familien beten dürfen. Auch die Ordensleute selber werden sich in diesem Jahr auf ihre Berufung neu besinnen. Ein Grund zur Freude!

Damit diese großen Feste im Leben der Menschen eine nachhaltige Wirkung hinterlassen, braucht es eine geistliche Vorbereitung, die folgenderweise geplant wird:

1. **Anbetungen**

- Jeden ersten Donnerstag Nachtanbetung (insbesondere um geistliche Berufungen): Pfarrkirche St. Martin (19.30 Uhr – 6 Uhr)
- Advent und Fastenzeit (abwechselnd in den Pfarrkirchen St. Martin und St. Stephan – siehe betreffende Kirchenzettel) (Mo. – Fr. 19.30 Uhr – 21 Uhr)
- Taizé: Abendgebet anlässlich des 75-jährigen Bestehens der Gemeinschaft in Taizé sowie des 100-jährigen Geburtstags von Frère Roger

2. **Tag der Berufungen** (Pfarrheim Saaldorf): am 9. Mai 2015 ab 14 Uhr werden verschiedene Möglichkeiten der geistlichen Berufung vorgestellt:

- Priesterseminar München: Priester werden – wie geht das? Zeugnisse / Gestaltung der Vorabendmesse (Musik, Gesang, Predigt)
- Augustinerchorherren: Herr Elvir und Herr Dirk erzählen über ihren Berufungsweg
- Die Schüler von Waldram

3. **Abend der Barmherzigkeit** (Pfarrkirche St. Martin): 19. Juni 2015 gestaltet von der Loretto-Gemeinschaft Salzburg: Beichtgelegenheit für die ganze Gemeinde

4. **Predigten/Vorträge von Augustinerchorherren aus Paring** (Pfarrkirche St. Martin)

- 21.02.2015: Vorstellung des Ordens und des Klosters durch Herrn Bernhard (Pfarrheim/Pfarrkirche St. Martin)
- 14.03.2015: Eucharistiefeier mit Herrn Maximilian – Fastenpredigt und Vortrag zum Thema "Innere Heilung"
- 09.06.2015: Katechese über Beichte und Versöhnung (Pfarrheim/Pfarrkirche St. Martin)

**Advent** – die Zeit der Erwartung in Freude auf das Kommen des Herrn. Advent ist eigentlich unser ganzes Leben, denn wir warten auf den Herrn und er kommt, jeden Tag neu. Wir müssen nur Augen und Herz weit aufmachen für diese Momente, die so zahlreich sind und uns oft einfach zwischen den Fingern zerrinnen. Advent – Jesus ist im Kommen. Glaubst Du das?

**Weihnachten** – Gott ist Liebe, weil er für uns Mensch wird. Gott ist uns so nahe, so menschlich, dass wir oft an ihm vorbei gehen, so ähnlich ist er uns geworden. Er ist unter uns, insbesondere bei der Feier der Eucharistie – im Wort und in der Heiligen Kommunion. Ja, er liefert sich uns schutzlos und vertrauensvoll aus, wenn wir IHN als Hostie empfangen. Gott ist Liebe!

Darum, zu **Weihnachten 2014** und zum **Neujahr 2015** wünsche ich uns allen, dass wir die Menschwerdung Gottes als das größte Hoffnungszeichen für unser Leben **neu entdecken!**

**Roman Majchar CM**

***Pfarrer***

# Herbergsuche heute

Mal ganz ehrlich, wie ist es euch bei dieser Überschrift in der Wochenendausgabe der Zeitung vom 11./12. Oktober gegangen?
*Gemeinde Saaldorf-Surheim erwartet im November 35 Flüchtlinge*

Die Meinungen darüber sind sicher ganz unterschiedlich.

Ich glaube, dass es nicht immer so leicht ist, bei uns eine Fremde oder ein Fremder zu sein. Viele Vorurteile - und überlegt selbst - kursieren gegenüber Ausländern. Viele werden als Kriminelle angeschaut, wieder andere als Schmarotzer oder arbeitsscheu. Dabei gilt für Asylbewerber in den ersten 9 Monaten ihres Aufenthalts absolutes Arbeitsverbot.

Papst Franziskus hat am Welttag der Migranten und Flüchtlinge gesagt:
*„Es geht also darum, dass wir im Migranten und im Flüchtling nicht nur ein Problem sehen, das bewältigt werden muss, sondern einen Bruder und eine Schwester, die aufgenommen, geachtet und geliebt werden müssen. Nicht die Kriterien der Leistung, der Produktivität, des sozialen Stands, der ethnischen oder religiösen Zugehörigkeit begründen die Würde des Menschen, sondern die Tatsache, dass er als Gottes Abbild und ihm ähnlich erschaffen ist (vgl. Gen 1,26-27), und mehr noch, dass er Kind Gottes ist; jeder Mensch ist Kind Gottes“.*

Auch Deutsche haben in mehreren Phasen der jüngeren Geschichte ihre Heimat verlassen - freiwillig oder von Not und Gewalt erzwungen. Auch sie waren darauf angewiesen, dass sie offen und gastfreundlich aufgenommen worden sind, dass man ihnen die Chance gegeben hat, sich einzuleben. Viele sogenannte Heimatvertriebene leben auch heute bei und mit uns.

Das christliche Menschenbild erlaubt uns nicht, wertende Unterschiede zwischen Menschen verschiedener Herkunft, Nationalität oder Religion zu machen. Die von Gott gegebene Würde gilt es in jedem Fall zu achten. Sie gilt Einheimischen wie Zugewanderten, ganz gleich ob Muslimen wie Christen. Daher ist jede Form der Diskriminierung nicht nur unmenschlich, sondern auch unchristlich.

*„Wenn bei dir ein Fremder in eurem Land lebt, sollt ihr ihn nicht unterdrücken. Der Fremde, der sich bei euch aufhält, soll euch wie ein Einheimischer gelten, und du sollst ihn lieben wie dich selbst; denn ihr seid selbst Fremde in Ägypten gewesen“ (Lev 19, 33-34)*

Das Buch Levitikus versucht, einen anderen Weg des Umgangs mit Fremden aufzuzeigen. Einen Weg, der einige von uns im ersten Moment vielleicht vor den Kopf stößt, der aber sehr heilsam ist für das Zusammenleben.

Aus solchen Forderungen, die an das Volk Israel gerichtet sind, spricht die Erfahrung, die dieses Volk gemacht hat, als es selbst fremd gewesen ist in Ägypten. Die Erfahrung, dass Fremde eines besonderen Schutzes und einer besonderen Gastfreundschaft bedürfen, weil sie oft nicht ganz freiwillig in der Fremde sind.
Die Israeliten waren Gastarbeiter in Ägypten, von wirtschaftlicher Not dazu gedrängt, dorthin auszuwandern. So wie viele der Fremden bei uns.

Nehmen wir uns Zeit zum Erinnern: an die ältere und jüngere Geschichte Europas, an Situationen von Heimatlosigkeit und Vertriebensein, an politische Umbrüche in den 90er Jahren. Denken wir nach und sprechen wir darüber, damit wir Wärme und Mitgefühl aufbringen können für die Menschen, die aus unterschiedlichsten Gründen als Flüchtlinge zu uns kommen. Sie brauchen nicht nur Schutz und Wohnrecht, sondern vor allem Integration. Und Integration geschieht nicht allein dadurch, wenn man sich an deutsche Gesetze hält oder einen Sprachkurs absolviert.

Integration ist kein einseitiger Prozess. Integration braucht Menschen, die bereit sind, sich wirklich zu integrieren. Und sie braucht vor allem eine Gesellschaft, die es auch zulässt, dass sich Fremde integrieren.

Wenn wir also sagen, jemand hätte sich schlecht integriert, so müssen wir uns - gerade aus christlicher Sicht - zuerst selber fragen, welchen Beitrag wir zur Integration geleistet haben bzw. in Zukunft vor Ort leisten werden.

Für unzählige Flüchtlinge, die in unserem Land - auch in unserer Gemeinde - Zuflucht suchen, ist die „Herbergssuche“ bis heute bittere Realität.

Vor mehr als 2000 Jahren wurden Maria und Josef der Erzählung nach abgewiesen. "Weil in der Herberge kein Platz für sie war", hat der Evangelist Lukas geschrieben. Und heute?

Da kommt einer und du übersiehst ihn!
Da geht einer auf dich zu und du bist verschlossen!
Da will sich einer mitteilen und du schneidest ihm das Wort ab!
Da wartet einer auf dich und du zeigst ihm den Rücken!
Da fragt einer um Hilfe und du verhärtest dein Herz!
Da kommt einer und du siehst nur dich!

Gott, du wurdest in die Welt hineingeboren. Wir danken dir dafür und bitten dich: mach uns bereit, die "Herberge unseres Herzens" vor niemandem zu verschließen, denn du begegnest uns in jedem Menschen, der uns braucht. Mach uns bereit, ein wenig Licht in die Welt, in der wir leben, zu bringen.

Einen gesegneten Advent und die Freude über die Menschwerdung Gottes
wünscht euch

*Peter Walter, Diakon*

Liebe Angehörige des Pfarrverbands Saaldorf-Surheim,

diesmal sende ich Euch die adventlichen Grüße nicht aus dem Kloster, sondern aus meiner Praktikumspfarrei St. Johannes in Dingolfing.

Seit 12. September bin ich in dieser Pfarrei um Einblicke zu bekommen in die Praxis der Pfarrseelsorge. Zusammen mit dem Pfarrer und dem Kaplan wohne ich im Pfarrhaus gleich neben der gotischen Stadtpfarrkirche St. Johannes mit ihrem markanten Turm, der 84 m in die Höhe ragt. Mein Alltag ist ganz anders als im Kloster oder im Studium. Neue Aufgabenfelder liegen jetzt vor mir, mit denen ich mich erst vertraut machen muss. Ein solches ungewohntes Terrain stellt für mich der Religionsunterricht dar. Dazu bin ich einer erfahrenen Religionslehrerin an der Grund- und Mittelschule Niederaichbach/Wörth an der Isar (in unmittelbarer Nachbarschaft des Kernkraftwerks Isar) zugeteilt, die mich in diesem Jahr begleitet, unterstützt und ausbildet. Teilweise hospitiere ich bei ihr, teilweise unterrichte ich selbst eine vierte Klasse Grundschule und eine achte Klasse Mittelschule. Auch wenn die Vorbereitung der Schulstunden viel Zeit in Anspruch nimmt, ist es doch sehr spannend und interessant den Kindern den Glauben nahezubringen.

In der Pfarrei hieß es für mich in den ersten Wochen einfach nur eingewöhnen, kennenlernen und versuchen, sich die vielen neuen Gesichter irgendwie zu merken. Besuche in den drei kirchlichen Kindergärten, Krankenkommunion im Bürgerheim, Predigtdienst gehören bisher zu meinen Tätigkeiten. Allerdings wird mein Aufenthalt in Dingolfing im November durch eine vierwöchige Theorieeinheit unterbrochen, die im Priesterseminar in Regensburg stattfindet. Dort wird meinen drei Kurskollegen und mir unter anderem erklärt, wie man ein Eheprotokoll korrekt ausfüllt, ein Trauergespräch führt und die liturgischen Gesänge richtig singt. Es wird aber auch ganz praktisch geübt, beispielsweise wie man die Hl. Messe zelebriert. Daneben stehen Einblicke in die verschiedenen Facetten der Seelsorge auf dem Stundenplan, so z. B. Betriebsseelsorge, Seelsorge an psychisch Kranken und Schulpastoral.

Meine Diakonenweihe liegt nun schon wieder einige Monate zurück. Gerne erinnere ich mich an diesen schönen, für mich tief bewegenden Tag, besonders an den Moment, in dem mir der Bischof die Hände aufgelegt hat und das anschließende Weihegebet. Denn das ist der Augenblick, in dem Entscheidendes geschieht. Mir ist es so ergangen, dass ich vorher sehr aufgeregt war, vor allem weil ich ja dann sofort als Diakon in der Eucharistiefeier wirken sollte, aber nach der Weihe ist alle Nervosität und Unsicherheit abgefallen, sodass ich wirklich den Eindruck hatte, in der Weihe mit dem ausgestattet worden zu sein, was man für die Ausübung des Amtes braucht.

Es hat mich natürlich sehr gefreut, dass so viele Mitfeiernde aus meiner Heimat anwesend waren. So möchte ich mich an dieser Stelle nochmals bei allen bedanken, die an der Weiheliturgie teilgenommen haben und „Vergelt's Gott" sagen für die vielen Glück- und Segenswünsche und die Geschenke. Danken möchte ich aber auch all jenen, die mich an meinem Weihetag im Gebet begleitet haben. Allen ein herzliches „Vergelt's Gott"! Für mich heißt es nun das, was ich bei der Weihe versprochen habe, versuchen umzusetzen, genauso wie mir vom Bischof bei der Überreichung des Evangeliars gesagt wurde: „Was du liest, ergreife im Glauben; was du glaubst, das verkünde, und was du verkündest, erfülle im Leben." Gelegenheiten hierzu bieten sich, wie ich meine, in Praktikumspfarrei und Schule genügend.

Ich wünsche Euch allen nun einen besinnlichen Advent, ein frohes und gesegnetes Weihnachtsfest und für das kommende Jahr 2015 Gottes Segen in Fülle.

*Euer H. Bernhard*

Bilder: Stadtpfarrkirche St. Johannes/Handauflegung durch Bischof Rudolf Voderholzer/Pfarrer Majchar unter den Gratulanten/Überreichung der Weiheurkunde durch den Bischof (mehr Bilder unter www.propstei-paring.de).

# Besinnungsweg anlässlich der Primiz von Bernhard Pastötter

Der Besinnungsweg, der am Tag des Patroziniums der Pfarrkirche St. Martin gesegnet wurde, führt von Bernhards Elternhaus in Moosen bis nach Saaldorf zur Pfarrkirche St. Martin.

In dieser Kirche hat er die Sakramente der Erstkommunion und Firmung empfangen, hier war er viele Jahre lang Ministrant und auch Oberministrant.

Es gibt 14 Stationen mit jeweils einer Tafel, auf der ein kurzer Text mit einer passenden persönlichen Frage zu lesen ist.
Mit diesem Besinnungsweg soll die Möglichkeit gegeben werden, Bernhard in Gedanken oder im Gebet ein Stück seines Lebens- und Berufungsweges zu begleiten: vom Anfang seines Glaubensweges, dem Elternhaus, bis zu seinem Ziel: der Kirche.

Alle Interessierte sind eingeladen, diesen Weg bewusst für Bernhard zu gehen, sich beim Gehen auf sich selbst zu besinnen oder sich einfach nur bei einem Spaziergang an den Texten zu erfreuen.

Informationsflyer zu der Wegstrecke liegen in der Pfarrkirche aus.

*Pfarrgemeinderat Saaldorf*

links:
Alfred Heß und Andreas Eder beim Aufbau der Stationen

rechts:
1. Tafel beim Elternhaus von H. Bernhard in Moosen

# Neues Feuer für Saaldorf-Surheim

Bewegender Impulsvortrag von Georg Mayr-Melnhof beim Kommunion- und Firmelternabend

Ein Feuerwerk von Impulsen für ein erneuertes Glaubensleben gab Georg Mayr-Melnhof in seinem Vortrag am 4. November 2014 zu dem der Pfarrverband alle Erstkommunion- und Firmeltern, Paten und Interessierte eingeladen hatte.

Pfarrer Roman Majchar konnte dann auch im vollbesetzten Saaldorfer Pfarrheim ein bunt gemischtes Publikum begrüßen. Junge und Ältere, Pfarrgemeinderäte und Kirchgänger sowie auch Menschen ganz unterschiedlicher Konfessionen wollten sich den Vortrag des für seine humorvollen, aber auch kompromisslos ehrlichen Worte bekannten Redners aus Salzburg nicht entgehen lassen.

Die zentrale Frage an den Christen der heutigen Zeit stellte laut Mayr-Melnhof Jesus Christus selbst schon vor knapp 2000 Jahren: „Für wen halten die Leute den Menschensohn? … Ihr aber, für wen haltet Ihr mich?“ (Evangelium nach Matthäus, 16. Kapitel, Verse 13–15).

Alle sind eingeladen sich diese Frage persönlich zu stellen. Schließlich, so der Religionslehrer, geht es nicht um wenig. Es geht darum, wo jeder Einzelne seine Ewigkeit nach dem Tod verbringen möchte, denn Jesus hat eines ganz deutlich gemacht: es kommen die in den Himmel, die SEINE Freunde sind.

Wie geht es uns, wenn wir von wildfremden Menschen um größere oder kleinere Opfer gefragt werden? Sind wir nicht auch bereit für unsere engen Freunde ganz große Opfer zu bringen?

- Fortsetzung nächste Seite -

Und noch etwas lässt sich für Georg Mayr-Melnhof aus der ehrlichen Antwort auf die Frage Jesu „Für wen haltet Ihr mich?“ erkennen. Antworten wie „Jesus ist für mich eine Energie über den Wolken“ oder „eine Kraft“ oder „ein cooler Typ“ oder „Ich weiß nicht so genau?“ deuten für den Mitbegründer der österreichweit aktiven Lorettogemeinschaft auf ein in Tradition gelebtes Christ sein hin. Tradition ist nichts schlechtes, er selbst sei ein „Mann der Tradition“, habe er doch viele christliche Traditionen von seinen Eltern unnachgiebig mit auf den Lebensweg bekommen. Angefangen vom immer gleichen Tischgebet vor und nach dem Essen über das schon immer gesprochene Abendgebet vor dem Schlafen gehen bis hin zur gewissenhaft gefeierten Speisenweihe oder Maiandacht. Traditionen, die jedoch nicht hinterfragt werden wollten, die oftmals von einem gewissenhaften Erledigt werden anstatt eines freudig-freien Erfüllens geprägt waren.

Dahingegen gibt es auch Christen, die anders auf die Frage, was Jesus für ihn persönlich ist, antworten: „Liebe meines Lebens“ und „Fels, auf den ich baue“ oder „Freund“ oder „Königssohn, dem ich mein Leben anvertraue“. Solche Antworten sind für Mayr-Melnhof Zeugnis einer wahren Begegnung mit dem lebendigen Gott und dem wahrhaft auferstandenen Jesus. Diese Antworten entstammen keiner toten Glaubenstradition, sondern eines gelebten Glaubens aus Leidenschaft. Glühende, ja feurige Leidenschaft, die wir aus anderen Bereichen auch kennen. Wer hat nicht schon vom passionierten Jäger gehört, der sich für einen Prachthirschen ganze Nächte um die Ohren geschlagen hat oder vom leidenschaftlichen Sportler, der Woche für Woche und Monat für Monat seine Laufkilometer abspult, um einmal im Jahr eine gute Zeit beim Marathon zu laufen. Diese Leidenschaft im Glauben, resultierend aus einer gelebten Freundschaft mit Jesus, trägt durch das ganze Leben, gibt neue Kraft und Mut besonders in schwierigen Situationen und ist eben nicht noch eine zusätzlich Kraft raubende Pflicht, die man am liebsten weglassen möchte.

Eine solch leidenschaftliche Beziehung zu Jesus zu suchen, wünschte Georg Mayr-Melnhof seinen beeindruckten Zuhörern von ganzem Herzen und ermutigte sie mit der Suche nicht aufzuhören oder jetzt erst so richtig anzufangen mit dem Zitat eines alten Liedes: „Je mehr ich Dich suche, desto mehr kenne ich Dich. Je mehr ich Dich kenne, desto mehr liebe ich Dich.“

*Martin Tubes*

Bei herrlichem Sommerwetter fand der Surheimer Pfarrausflug statt. Es wurde die Pfarrei Christkönig in München besucht. Dort wurden die Ausflügler von Toni Unden, der im vergangenen Jahr in Surheim seine Primiz feierte, in seinem neuen Wirkungskreis schon erwartet.

Nach einer gemeinsamen Andacht fand eine interessante Kirchenführung statt. Das Fresko im Mittelfeld der Decke zeigt Christus, den König als Weltenrichter. Eine unvollendete Christkönigsfigur, bei der nur die Krone auf dem Haupt angedeutet ist, harrt auf den Tag der Wiederkunft Christi, weil das Königtum Christi in dieser Welt nie vollendet sein wird. Der künstlerische Mittelpunkt der Kirche ist das Hochaltarbild. Dieses Gemälde, Darstellung der Himmelfahrt Mariens aus dem 17. Jahrhundert, ist eine ständige Leihgabe der Staatlichen Gemäldesammlung.

*Kaplan Toni Unden in der Pfarrkirche Christkönig, München-Nymphenburg*

Nach so vielen interessanten Informationen ging es zur Stärkung in den nahegelegenen königlichen Hirschgarten, den größten Biergarten der Welt. Den Abschluss dieses Ausfluges bildete die Besichtigung des Schlosses Nymphenburg. Bei der Führung kam die enge Verbundenheit mit der Pfarrei Christkönig zum Ausdruck .

*Hilde Huber*

# 3 Jahre Diakon mit Zivilberuf

Wenn eine neue Regierung, ein neuer Papst oder Bischof das Amt angetreten hat, wird gewöhnlich nach 100 Tagen von oder über Eine/Einen ein erstes Fazit erstellt.
Nach 1000 Tagen oder gut drei Jahren will ich als Diakon mit Zivilberuf selbst mal ein wenig Rückschau halten.
Konnte ich meine eigenen Vorstellungen verwirklichen? - Welche ersten Erfahrungen konnte oder musste ich machen?

Grundsätzlich kann ich sagen, dass ich es zu keiner Sekunde bereut habe, diesen doch "stressigen" Weg der fünfjährigen Ausbildung zum Ständigen Diakon nebst Beruf und Familie durchgezogen zu haben - ohne die Zustimmung und der großartigen Unterstützung meiner Frau wäre es eh nicht möglich gewesen.

Meine erste "Amtshandlung" war eine feierliche Rosenkranzandacht mit Aussetzung und eucharistischem Segen. Viele Dinge gingen mir durch den Kopf: Was sag ich zur Einführung, wo stehe ich wann und mit Weihrauch, Rauchmantel und Velum? Schließlich will man sich am Anfang nicht gleich blamieren.
Aller Anfang ist schwer ... und ziemlich zeitintensiv. Bald wurde mir klar, dass das, was ich mir vorgenommen habe, nicht leicht zu bewältigen ist - neben dem 40-stündigen Job in der Firma und der Familie. "Schau auf dich und auf deine Familie" hat mir mein hauptamtlicher "Mitbruder im diakonalen Dienst" Peter Walter nicht nur einmal mit auf den Weg gegeben. Wie recht er doch hat!

Trotzdem, wenn etwas Freude macht, fällt vieles leichter und es geht schneller "von der Hand". Wenn ich nach drei Jahren auf etwa 30 Taufen zurückblicken darf, soll das dennoch nicht heißen, dass Taufen für mich Routineangelegenheiten geworden sind. Ich versuche jede Taufe als das zu sehen, was es ist - im wahrsten Sinne des Wortes als etwas Einmaliges.
"Liebe Eltern, Ihr möchtet, dass euer Kind getauft wird. Das bedeutet für euch, ihr sollt euer Kind im Glauben erziehen und es lehren, Gott und den Nächsten zu lieben... ihr sollt mit eurem Kind beten und ihm helfen, seinen Platz in der Gemeinschaft der Kirche zu finden. Seid ihr dazu bereit?“ Und die Eltern der Täuflinge sagen 'ja'. In den Taufgesprächen und in der Ansprache bei der Tauffeier versuche ich auf die Tragweite dieses Versprechens hinzuweisen, näher darauf einzugehen.

Auch auf fünf Hochzeiten kann ich in den 1000 Tagen zurückschauen. Gleich die erste Trauungsfeier war für mich ein besonderes Ereignis: die Hochzeit meiner Nichte, meines Taufpatenkindes. Verständlich, dass man da besonders aufgeregt ist.

Was sind sonst noch so meine Aufgaben als "nebenberuflicher" Diakon? - Die monatliche Wort-Gottes-Feier im Seniorenheim St. Rupert, Wort-Gottes-Feiern mit Gräbersegnung an Allerheiligen, gelegentlich Aussegnungen, Mai- und Rosenkranzandachten, der monatliche Predigtdienst, Kranken- und Altenkommunionen.
Das Wort Gottes in der Predigt auslegen oder den Segen des eucharistischen Herrn zu erteilen sind natürlich ganz besondere Aufgaben, die ein Diakon erfüllen darf.

*Erntedank 2013*
*Diakon Josef Enzinger (links)*
*mit Diakon Peter Walter*

Der Dienst des Diakons aber ist in erster Linie Dienst am Menschen; an den Menschen, die am Rande der Gesellschaft leben. Das sind bei uns auf dem Land vorwiegend die alten, kranken und gebrechlichen Menschen. Denen am oder um den Herz-Jesu-Freitag die Kommunion zu bringen und mit ihnen ein bisschen ins Gespräch zu kommen, bedeutet mir sehr viel. Ich glaube sagen zu dürfen, auch denjenigen, die ich besuchen kann. Nur wünschte ich mir, mehr Zeit für diesen Dienst zu haben.

Hab ich mir den Dienst als Diakon mit Zivilberuf vor 1000 Tagen so vorgestellt? Ehrlich gesagt, ich kann es nicht beantworten.
Nur so viel: Es ist ein sehr schöner "Nebenberuf", heute noch mehr als vor 1000 Tagen.

*Diakon Josef Enzinger*

*Foto: Jung*

Wir wünschen den Kindern, die in unseren Pfarreien empfangen haben,

Marko Auer
Michael Auer
Florian Bauer
Maximilian Brotsack
Christian Haas
Sebastian Hafner
Georg Huber
Martin Prechtl
Christian Resch
Leonhard Wagner
Tobias Weber
Lena-Marie Hafner
Michaela Holzhauser
Melanie Kanz
Anna Klein
Sarah Öllerer

*Foto: Huber*

das hl. Sakrament der Erstkommunion
Gottes reichen Segen!

Marcel Gradl
Nico Meier
Paul Ruf
Manuel Strohmaier
Florian Stubhann
Marco Willberger
Lea Bahr
Elena Barek
Lara Ferrairo Alonso
Andrea Fiala
Teresa Häusler
Sarah Hobelsberger
Alina Hocheder
Julia Langwieder
Elena Prechtl
Andrea Rehrl
Lena Rosenegger
Melina Rosenegger
Streitwieser Marina
Emilia Wachs

# Nachtwache am Gründonnerstag - „Wacht und betet, damit ihr nicht in Versuchung geratet“ (Mk 14,38)

Jesus in den letzten angstvollen Stunden seines Lebens im Gebet zu begleiten, dazu haben heuer zum ersten Mal die Saaldorfer Ministranten eingeladen. In der Nacht von Gründonnerstag nach der Messe bis Karfreitag um 6 Uhr in der Früh blieben Kirche und Pfarrheim offen für alle, die Jesus in jenen Stunden nahe sein wollten. Es war nicht sehr viel, um was er die Jünger damals gebeten hatte, als ihn furchtbare Angst ergriff: „Bleibt hier und wacht!“ (Mk 14,34b). Doch die Jünger sind alle eingeschlafen!

Damit das in Saaldorf 2014 nicht geschehen sollte, haben die Ministranten zur gemeinsamen Nachtwache eingeladen. So wurde die nächtliche Anbetung vor dem geschlossenen Allerheiligsten zu einem gemeinschaftlichen Erlebnis, bei dem man sich gegenseitig unterstützt und sich gemeinsam durch die Nacht trägt. Schon bei der Vorbereitung haben alle zusammen geholfen. Unter der Anleitung von Martin Schinagl, Martin Tubes und Michael Rieß wurden sich die Minis anhand eines Bibeltextes bewusst, in welch angstvoller Lage Jesus damals gewesen ist. Würden wir einen Freund, der sich in einer solchen Lage befindet, alleine lassen? Für die Minis war die Antwort schnell klar: Nein! Wir würden bei ihm sein und ihn unterstützen wollen, so gut es geht. Und das wollten sie in der Nacht von Gründonnerstag auf Karfreitag in die Tat umsetzen.

Zur effektiveren Vorbereitung haben sich mehrere Gruppen gebildet. Eine Gruppe mit besonderem Organisationstalent und viel Geduld am Bildbearbeitungsprogramm hat wunderschöne Plakate entworfen und aufgehängt, die Gemeinde per Ansage in der Kirche zum Mitmachen eingeladen und eine Liste zum Eintragen für die Nachtschichten ausgelegt. Weitere Kleingruppen haben verschiedene Nachtstunden inhaltlich gestaltet.
Voller Vorfreude kamen die Minis zur Abendmesse. Wer wollte, konnte auch seine Schlafsachen mitbringen. Viele Schlafsachen wurden mitgebracht, die wenigsten wurden allerdings tatsächlich in Anspruch genommen!

Gleich nach der Messe haben die Minis das letzte Abendmahl bei Traubensaft und Fladenbrot nachempfunden. In kleinen Tischgemeinschaften wurde das Brot geteilt und Saft ausgeschenkt. Dann war auch schon die erste Nachtschicht zur Anbetung an der Reihe.

*Nachtwache: Tischgemeinschaft mit Wein und Brot*

Derweil haben die anderen Minis Gäste, die in die Anbetung gingen oder von dort kamen, mit trockenem Kuchen und Tee im Pfarrheim bewirtet, den letzten Feinschliff an gestalteten Nachtstunden angelegt oder sich zu einem Schlafversuch zurückgezogen. Gegen 4 Uhr hat sich eine kleine Schar auf eine besinnliche Wanderung durch die Nacht aufgemacht. Was ist Dunkles in meinem Leben? Wo ist es hell in meinem Leben? Was würde ich auf jeden Fall noch machen wollen, wenn ich wüsste, ich müsste in ein paar Stunden sterben? Ergreifende Gedanken auf selten gestellte Fragen gingen den Wanderern durch den Kopf. In der letzten Stunde der Nachtwache kamen alle Minis zum Kreuzweg in der Kirche zusammen. Gemeinsam durchlebten sie den erschütternden Weg Jesu ans Kreuz.

Nicht mehr ganz fit ging es dann zurück ins Pfarrheim zum Aufräumen und gemeinsamen Frühstück. Von einigen wurde berichtet, dass sie bis weit in den späten Nachmittag hinein tief und fest geschlafen haben. Und wenn sie nicht geweckt wurden, dann schlafen sie noch heute.

*Martin Tubes*

## *Ministrantenwallfahrt nach Rom*

Für manche zum zweiten Mal, für andere zum ersten Mal, trafen wir, die Minis aus Surheim und Saaldorf, uns im Pfarrheim in Surheim. Gemeinsam feierten wir so am Samstag Abend einen Gottesdienst, um schließlich für unsere Romfahrt den Reisesegen zu erhalten. Nach dem Gottesdienst versammelten wir uns wieder im Pfarrheim, kochten zusammen, studierten den Song zum Motto „FREI“ ein und aßen gemeinsam, bis wir vom Bus abgeholt wurden, der uns zusammen mit den Minis aus Laufen nach Rom brachte.

Am Sonntag kamen wir dann kurz vor Mittag am ‚Park Hotel dei Massimi‘ an. Da unsere Zimmer noch nicht fertig geputzt waren, konnten wir diese erst später beziehen. Um 13Uhr gab es dann ein großartiges Essen. Im Anschluss gingen wir auf Erkundungstour. Wir fuhren erst zum Vatikanstaat, um uns den Petersplatz anzusehen. Danach ging es mit der Metro weiter zur spanischen Treppe. Von dort aus kamen wir leicht zu Fuß zum Trevi-Brunnen, in dem jedoch leider kein Wasser war, da er gerade renoviert wird. Nach dem Abendessen machten wir uns auf den Weg zur Piazza Navona. Dabei gingen wir am italienischen Regierungssitz und am Pantheon vorbei, in dessen Nähe wir uns dann auch das berühmte italienische Eis gönnten. An der Piazza Navona angekommen, bestaunten die meisten den gigantischen Platz mit all seinen Gebäuden, Säulen und vor allem dem Rummel, der dort herrschte. Nach einer kurzen Pause machten wir uns auf den Heimweg und kamen dabei auch noch an der Engelsburg vorbei.

Am Montag ging es nach einem reichhaltigen Frühstück zur Lateran-Basilika, in der alle Ministranten der Diözese München-Freising zusammen mit Bischof Wolfgang Bischof den Eröffnungsgottesdienst feierten. Nach dem Gottesdienst trafen wir mehrere Pfarreien aus unserer Gegend, wobei wir Zeit für einen Plausch hatten, ehe es mit dem Bus wieder zurück ins Hotel ging. Nach dem Mittagessen brachen wir zum Vatikan auf, um zuerst die Kuppel des Petersdoms und diesen anschließend selbst zu besichtigen. Während wir anstanden, konnten Jonas, Elisabeth und Thomas M. einige unserer Tücher tauschen, wodurch wir am Ende des Tages schon viele verschiedene, inclusive des Deutschlandtuches, hatten. Natürlich wollten die andern Minis auch Tücher tauschen, wodurch sehr lustige und interessante Begegnungen entstanden! Nach einem gemütlichen Abendessen und einem guten Eis ging es wieder ins Hotel.

Am Dienstag fuhren wir vormittags in die Stadt, um uns eine der ‚restlichen' Hauptkirchen in Rom anzusehen, die Santa Maria Maggiore, die an diesem Tag Patrozinium zusammen mit Ministranten aus anderen Diözesen feierte. Danach mussten wir uns beeilen, da wir um 10 Uhr eine Besichtigung des Vatikanischen Museums reserviert hatten, wodurch wir an einer sehr langen Menschenschlange vorbeigehen konnten und nicht anstehen mussten. Die schönsten Ausstellungen waren u. a. die Antikensammlung und die Stanzen des Rafael. Besonders beeindruckend waren jedoch die vatikanischen Gärten und natürlich die berühmte Sixtinische Kapelle. Nach einem guten Mittagessen hatten wir bis 16 Uhr Zeit für Freizeitaktivitäten, damit wir danach noch pünktlich zur Papstaudienz kamen. Dort angekommen tummelten sich bereits fast 50'000 Ministranten aus Deutschland, Österreich und Litauen auf dem Petersplatz, um unseren Papst Franziskus zu sehen. Als der Papst schließlich in seinem Papamobil vorbeifuhr, entwickelte sich eine unglaubliche Stimmung, wie wenn ein Weltstar käme. Schließlich begann der Gottesdienst und Papa Francesco begrüßte uns Ministranten. In seiner Predigt appellierte er an uns, Gutes zu tun und die Mitmenschen so anzunehmen, wie sie sind. Nach der zweistündigen Audienz ging es für unsere Gruppe zum Abendessen.

Am Mittwoch Vormittag besichtigten wir das Antike Rom, u. a. auch das Forum Romanum. Nach dem Mittagessen hatten wir nochmals einen freien Nachmittag und so trafen wir uns am Abend wieder am Petersplatz, wo wir zusammen eine Postkarte an unseren Papst schickten (auf die wir bereits nach kurzer Zeit eine Antwort von ihm bekamen).

Am Donnerstag brachten wir unser Gepäck nach einem gemütlichen Frühstück in unseren Bus. Danach teilten wir uns in mehrere Gruppen auf und so konnten einige noch die Katakomben ansehen, während andere die Zeit zum Souvenir shoppen nutzten. Mittags trafen wir uns dann wieder am Petersplatz, von dem aus wir dann zur Piazza Navona aufbrachen, um dort die Santa Maria dell' Anima anzusehen. Schließlich brachen wir zu unserem Abschlussgottesdienst in St. Paul vor den Mauern auf, in der die Gruppenleiter den bischöflichen Segen empfingen und wir unseren Abschlussgottesdienst gemeinsam mit Bischof Wolfgang Bischof und Kardinal Reinhard Marx feierten. Nach dem Gottesdienst stiegen wir gruppenweise in unsere Busse und schon ging es nach einer sehr kurzen Woche in Rom wieder nach Hause.

Nach einer wohl für alle kurzen Nacht machten wir es uns im Bus zu einem leckeren Grissini-Nutella-Frühstück gemütlich, das uns trotz Schlafmangel gut gelaunt nach Hause kommen ließ.

*Johanna Maier*

**St. Martin**

Von links oben: Oberministrant Michael Rieß, Pfarrer Roman Majchar, Andreas Bauer; unten: Tobias Weber, Florian Bauer, Christian Resch, Pauline Schrott, Christian Haas, Sarah Öllerer

**St. Stephan**

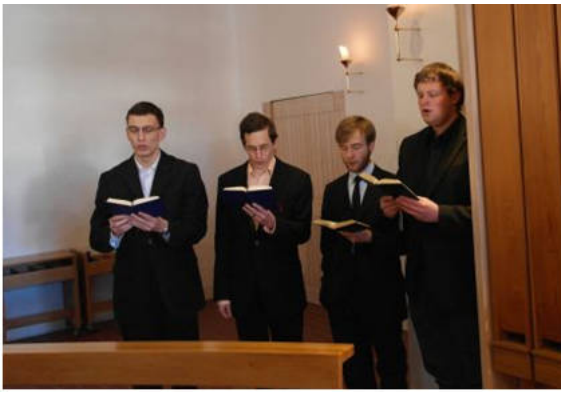
Von links: Oberministrant Stephan Lippert, Florian Stubhann, Pfarrer Roman Majchar

# Spätberufenenseminar St. Matthias – Waldram

Des öfteren bin ich in meiner Vergangenheit von Gleichaltrigen komisch angeschaut worden, weil ich etwas auf den Glauben gehalten habe oder weil ich am Sonntag in die Kirche gehe. Und das freiwillig! – für manche nicht nachvollziehbar. Im Seminar lernt man jedoch kennen, dass es doch viele junge Menschen gibt, die auch Freude am Glauben haben.

So bin ich, seit ich meinen Realschulabschluss gemacht habe, in das Spätberufenenseminar St. Matthias mit Gymnasium und Kolleg in Waldram, das in Wolfratshausen südlich von München liegt, eingetreten. Vor mir haben bereits Bernhard und Tobias Pastötter das Seminar besucht und das Abitur gemacht.

Das Seminar wurde von Kardinal Faulhaber gegründet, um jungen Männern, die einen Dienst in der Kirche anstreben und nicht das normale Gymnasium besuchen konnten, das Abitur zu ermöglichen. Außer „Latein und Griechisch“ bietet das Haus Raum, den christlichen Glauben richtig mit Gleichgesinnten leben zu lernen und dabei die eigene Berufung zu entdecken bzw. zu stärken. Dies geschieht beispielsweise im täglichen Gebet in der Gemeinschaft, der Hl. Messe, in Gesprächen, etc.



Auch in der Nächstenliebe lernt man einiges kennen, so gibt es in Waldram den „Missionskreis St. Matthias“, der ehemalige Schüler unterstützt, die in der Mission z. B. in Afrika tätig sind. Um Geld spenden zu können, macht der Missionskreis viele Aktionen. Unter anderem gestaltet er jedes Jahr Osterkerzen, die an Pfarreien, wie z. B. auch an Saaldorf verkauft werden.

Trotz der tollen Atmosphäre und der tollen Lernbedingungen freue ich mich immer wieder wenn ich ca. alle zwei Wochen nach Hause komme, in der Pfarrei sein kann und die vertrauten Gesichter sehe.

*Euer Martin Schinagl*

Für genauere Infos: www.sankt-matthias.de

Jedes Jahr beginnt das Schuljahr in der 3. Klasse mit meinem Lieblingsthema… **Der Suche nach Gott.** Zugegeben… dieses Thema könnte auch ein ganzes Leben füllen.
Es ist wirklich jedes Jahr wieder sehr spannend, mit den Kindern nach Spuren von Gott um uns herum zu suchen. Mit Bildern (aus der Bildwortkartei von Rainer Oberthür) versuchen wir, miteinander von Gott zu erzählen, Gott zu teilen…
Die Kinder in Surheim waren einverstanden, unsere Bilder und Gedanken auch mit den PfarrbriefleserInnen aus Saaldorf und Surheim, zu teilen…

*Katharina Burgthaler und die 3a aus Surheim*

„Gott leuchtet uns, wenn es dunkel ist" (Lukas)

„Gott ist für mich wie das weite Meer, auf dem man mit dem Schiff fahren darf" (Martina)

„Gott ist wie die Sonne für mich" (Michi)

„Gott schenkt uns Licht." (Emily)

„Der gute Gott hält uns in der Hand." (Lilly)

Gott schenkt uns Sonne und Regen. Daraus wird ein Regenbogen. Darüber freuen sich viele Leute. Guter Gott, Danke!"
(Laura)

„Der Brunnen gibt uns Leben. Wie Gott!"

(Angelo)

„Gott ist wie ein König der Welt, ein guter!"
(Lukas & Raphael)

„Lieber Gott im Himmel. Du schenkst uns Wasser und Brot. Wir danken dir!"
(Viktoria)

## *Neu: Gottesdienste für Kleinkinder*

Die Kleinkindergottesdienste, die es seit Juni 2014 neu im Pfarrverband gibt, finden jeweils am 1. Sonntag im Monat statt, wechselweise in Saaldorf und Surheim.

Die Treffen beginnen in den Pfarrheimen immer parallel zum Gottesdienst in der Kirche, d. h. in Saaldorf um 8.30 Uhr und in Surheim um 10.00 Uhr. Eingeladen sind alle Kinder von 0 Jahre bis ungefähr zur zweiten Klasse und natürlich auch alle Mamis, Papis, Omas und Opas etc.

*Kreuz - Thema im September*

Vorbereitet werden die Treffen von jeweils ein paar Müttern aus Surheim oder Saaldorf, die zusammen mit Diakon Peter Walter und Religionslehrerin Christa Wohlschlager die Kleinkindergottesdienste gestalten.

Auf kindgerechte Weise erzählen die Texte vom jeweiligen Evangelium im Jahreskreis. Mit Puppen, Tüchern und sonstigen Legefiguren können Geschichten aus dem Leben Jesus und religiöse Feste spielerisch zum Ausdruck gebracht werden. Jedes Kind kann sich aktiv mit einbringen, es darf herumgehen und beim Gestalten eines Bodenbildes mithelfen.

*Juni 2014: Kinder können den Gottesdienst aktiv mitgestalten*

Die Termine werden in den Kindergärten, Grundschulen, den Schaukästen der Kirchen und der Tageszeitung bekanntgegeben. Der nächste Gottesdienst ist am Sonntag, den 7. Dezember 2014 um 10.00 Uhr im Pfarrheim in Surheim
Wir freuen uns schon auf viele Kinder!

*Bernadette Rosenegger für das Kleinkindergottesteam*

**Gemeinsames Gebet für den Frieden**

*„Im Schweigen des Kreuzes verstummt das Getöse der Waffen und kommt die Sprache der Versöhnung, des Verzeihens, des Dialogs und des Friedens zu Wort. Ich möchte den Herrn bitten, dass wir Christen, die Brüder und Schwestern der anderen Religionen, alle Menschen guten Willens mit Nachdruck rufen: Gewalt und Krieg sind niemals der Weg des Friedens!*
*Der Weg des Friedens beginnt im Herzen eines jeden Einzelnen*“ , hat Franziskus einmal gesagt.

Und genau deshalb haben sich ca. 30 Frauen und Männer unterschiedlicher Konfessionen und aus verschiedenen religiösen Gemeinschaften unter der Leitung von Diakon Peter Walter zum gemeinsamen Gebet versammelt.
Die christliche Band „Message of light“ gestaltete diesen Abend wie immer einfühlsam mit.

**Wir beten drei Mal im Jahr miteinander und treffen uns das nächste Mal am Dienstag, den 13. Januar 2015 um 19.30 Uhr im Pfarrsaal in Surheim.**

Herzliche Einladung ergeht an ALLE, die ihren Glauben leben.

*Diakon Peter Walter*

# Pilgerfahrt nach Südtirol

Die Wallfahrt des Pfarrverbands Saaldorf-Surheim führte heuer zu bekannten Wallfahrtsorten, Klöstern und Kirchen in Südtirol.

Bei der Anreise über Innsbruck und Landeck feierten die Teilnehmer in der Wallfahrtskirche Kaltenbrunn bereits die erste heilige Messe.
Weiter ging es über den Reschenpass vorbei am Reschensee, durch den Vinschgau ins Hotel nach Andrian.

Der zweite Tag begann, bei leider nicht so klarem Wetter, mit der Brenta-Dolomiten Rundfahrt, die durch atemberaubende Landschaften und vorbei an zahlreichen Burgen führte.
Beeindruckend war auch der Besuch der wunderschönen Wallfahrtskirche San Romedio.
Maria Weißenstein, ein Ort an dem jeder gläubige Südtiroler einmal in seinem Leben gewesen sein soll, war das Ziel am dritten Tag. Die Feier der hl. Messe mit einer Gruppe Bewohner eines Behindertenheims war ein unvergessliches Erlebnis für alle Teilnehmer. Auf der Rückfahrt Richtung Hotel war noch Zeit, Bozen und Meran zu besuchen.

Die Fahrt zum höchstgelegenen Wallfahrtsort Italiens, Madonna della Corona, stand am nächsten Morgen auf dem Programm. Er steht an spektakulärer Stelle, auf 773 m Höhe auf einem Felsvorsprung, unmittelbar über einem steilen Abhang. Das Kirchenschiff ist in den Felsen hinein gebaut. Es wird beschrieben als ein Ort der Ruhe und Meditation zwischen Himmel und Erde.
Der Nachmittag wurde noch in Malcesine am Gardasee verbracht, ehe es wieder ins Hotel ging um wie jeden Abend in geselliger Runde die kulinarischen Genüsse und Weine Südtirols zu genießen.

*Pfarrer Majchar vor dem Altar am Felsen in Madonna del Corona*

Am letzten Tag, bei der Rückreise durch das Grödnertal, überraschte das Wetter mit herrlichster Sicht. Letzte Station wurde beim 2003 heilig gesprochenen Missionar P. Josef Freinademetz gemacht, ehe es durch Osttirol wieder nach Hause ging.

*Pilgergruppe auf der Treppe vor der berühmten Kirche Madonna della Corona*

*Bericht und Fotos: Mathilde Singhartinger*

Jeden letzten Mittwoch des Monats ab 19.00 Uhr treffen sich Frauen im Pfarrheim zu gemeinsamen Unternehmungen, Vorträgen und Diskussionen zu kirchlichen, jahreszeitlichen, hauswirtschaftlichen oder anderen Themen.

**Zu diesen Veranstaltungen sind**
**Frauen jeden Alters sowie Gäste willkommen.**

## Rückblick

Der **Ausflug** der kath. Frauengemeinschaft führte nach Maria Schmolln in Oberösterreich. Dort wurden sie vom Pater des Franziskanerklosters erwartet.

Er ging auf die Überlieferung der Entstehung des Wallfahrtsortes ein. Das Kloster beherbergt auch einen alten Klostergarten mit reicher Tradition. In den verschiedenen Themenbereichen gibt es eine Vielfalt an Heil- und Gewürzkräutern, auch ein Meditationsgarten hat hier seinen Platz.“

Am Baum der Dankbarkeit hängen zwei Früchte: Friede und Liebe. Je mehr man davon vergibt, umso mehr wird man ernten. Anschließend gab es noch eine Stadtführung mit Schmankerlroas durch Ried im Innkreis, wobei allerlei Köstlichkeiten aus der Region probiert wurden.

Wie bereits in den vergangenen Jahren beteiligte sich die katholische Frauengemeinschaft auch am diesjährigen **Ferienprogramm**. An diesem Tag konnten sich die Kinder im Pfarrheim beim Kegeln im Keller mit voller Begeisterung austoben. Zwischendurch konnten sie sich mit Getränken und einer Brotzeit stärken.

Mit viel Kreativität wurden auch kleine Tontöpfe bemalt und es entstanden Biene Maja oder kleine Schweinchen, die beim Abholen den Eltern stolz präsentiert wurden.

Mit ein paar Rate- und Singspielen klang der Nachmittag aus.

Der Erlös der **Kräuterbüscherl** wurde an das Hospiz gespendet. Das Geld ist für den Einsatz der Brückenpflegekräfte bestimmt, deren Aufgabe darin besteht, schwerstkranke und sterbende Menschen und deren Angehörige zu Hause zu begleiten. Im Vordergrund steht die Wiederherstellung und Erhaltung der Lebensqualität durch die Linderung von Schmerzen und anderer körperlich und psychisch belastender Symptome.

Alle Jahre wieder beteiligt sich die Frauengemeinschaft mit selbstgebunden Adventskränzen, geschmückten Adventsgestecken und dekorativen Bastelsachen beim Surheimer **Adventsmarkt** am Freitag vor dem ersten Advent. Es werden Schokoladennikoläuse aus dem Eine-Welt-Laden und zur Stärkung auch Kaffee und selbstgebackener Kuchen angeboten. Die Hälfte des Erlöses kommt dem Sozialfonds der Gemeinde zugute.

*Hilde Huber*

**Auszug aus dem Frühjahrs- und Sommerprogramm 2014**

Einen äußerst interessanten **Vortrag** über den „unbekannten Jesus“ hielt Stefan Schimmel aus Oberteisendorf am 27. März. Er versuchte uns in die Zeit zu versetzen, als Jesus lebte und wirkte. Er machte uns deutlich, was Jesus für eine Ausstrahlung gehabt haben musste, dass Petrus mit ihm ging und drei Jahre Tag und Nächte mit ihm zusammen blieb. Petrus kam schließlich zu der Erkenntnis: Er ist der Messias.

Uns machte Stefan Schimmel deutlich, dass uns wenigstens einmal im Leben die Augen über diesen Mann aufgehen sollten.

Die diesjährige **Maiandacht** fand am frühen Abend in unserer Filialkirche St. Jakobus und Philippus in Abtsdorf statt. Als Thema wählten wir „Maria, Mutter der Kirche“ und mit der gesungenen Litanei hatte die Andacht auch einen würdigen Rahmen.

Bei der anschließenden Kirchenführung mit der Abtsdorfer Mesnerin Maria Zopf erfuhren wir einige geschichtliche Fakten zur Kirche. Aber auch einige Anekdoten, die die „Maridi“ bei ihren vielen Führungen und Besuchen in der Kirche erlebte, gab sie zum Besten. Beim Wirt in Steinbrünning ließen wir den Abend gemütlich ausklingen.

Am 4. Juni fuhren 38 Frauen bei herrlichem Sommerwetter zum **Baumkronenweg** nach Kopfing im Innkreis in Oberösterreich. Sehr schön im Wald gelegen ging es viele Stufen nach oben zum 40 m hoch gelegenen Erlebnisturm mit wunderbarer Aussicht. Im Waldgasthof „Oachkatzl“ konnten wir das Mittagessen genießen und etwas ausruhen. Anschließend wanderten wir zurück zum Bus und weiter ging die Fahrt in die schöne Barockstadt Schärding, am Inn gelegen, zur Stadtführung. Nach Kaffee, Kuchen oder einem leckeren Eis ging es wieder nach Hause zurück.

Bei hochsommerlichen Temperaturen machten wir uns am 18. Juli zu neunt zum **Wiesengolfen** zum Gasthaus Waldfriede nach Anger auf. Wie der Name schon sagt, liegt das Gasthaus am Waldrand und idyllisch in einem wunderschönen Wiesengrund, wo sich auch die Golfanlage befindet. Mit Schlägern, an denen sich globige Holzschuhe befanden, und mit Fragezeichen in den Augen machten wir uns ans Werk. Und mit mehr oder weniger großem Erfolg schafften wir die 10 Bahnen. Gemütlich ließen wir den Nachmittag auf der Terrasse des Gasthauses ausklingen. Auf jeden Fall war’s eine lustige Veranstaltung.

Am Donnerstag, den 14. August wurden in Saaldorf **Kräuterbüschel** für Mariä Himmelfahrt gebunden. Es waren 23 Frauen zum Helfen gekommen und so konnten aus den vielen gespendeten Blumen und Kräutern in weniger als zwei Stunden mehr als 200 Kräuterbüschel gebunden werden. Nach den beiden Gottesdiensten am Himmelfahrtstag wurden die Kräuterbüschel gegen eine freiwillige Spende abgegeben. Es kam der stolze Betrag von über 950,00 € zusammen. Der von der Frauengemeinschaft auf 1000,00 € aufgerundete Betrag kam der Kinderkrebshilfe Berchtesgadener Land bzw. Traunstein zu Gute. Ein herzliches Dankeschön geht an alle Helferinnen und Spendern von Blumen und Kräutern.

Trotz widriger Wetterprognose – 9 Grad und Starkregen waren angesagt – wagten es neun Frauen am 12. September zur **Wanderung** nach Inzell aufzubrechen. Erwartet hat uns schließlich ein wunderschöner Spätherbsttag und wir konnten trockenen Fußes unseren Spaziergang von Inzell zum Gasthaus „Rauschbergblick“ machen. Belohnt wurden wir zudem mit dem selbigen Blick, den das Gasthaus seinen Namen gab und sogar blauer Himmel spitzte durch die Wolken. Bei leckeren Kuchenstücken, einer deftigen Brotzeit und einem Glaserl Wein verbrachten wir einen lustigen Nachmittag. Die Wirtin zeigte uns auch die Almhütten, die als Ferienwohnungen vermietet werden. Liebevoll ausgestattet und urig wie auf der Alm sind die Chalets und bezaubernd der Teich und die Gartenanlagen davor. Fast hatte uns schon die Dunkelheit eingeholt, als wir wieder in Saaldorf ankamen.

Eine friedvolle und ruhige Advents- und Weihnachtszeit und ein gesegnetes Neues Jahr!

Im Namen der Vorstandschaft
*Doris Roppelt*
(Schriftführerin)

## „Menschen helfen Engeln“

## Restaurierung der Anbetungsengel am Hauptaltar von St. Stephan

Die Anbetungsengel sind stilistisch der Zeit um Ende 17. bis Mitte 18. Jahrhundert zuzuordnen, und waren akut vom Verfall bedroht. Restaurator und Kirchenmaler Franz Nefzger hat sie in einem erbärmlichen Zustand vorgefunden und eine Restaurierung für dringend nötig befunden.

Es war das Fehlen von drei Vorfüßen, einigen Fingern und des unteren Teiles eines Rauchfasses zu bedauern. Diese Teile wurden in Lindenholz ersetzt. Fehlstellen der Kreidegrundierung wurden ausgeglichen. Die Versilberung und die Blattvergoldung mit 23 Karat Echt-Gold mussten gesamt erneuert werden. Die Schäden der Farbfassung wurden ausretuschiert und eingestimmt.

Unterstützen Sie mit Ihrer Geldspende die Aktion „Menschen helfen Engeln“. Jeder Betrag ist wichtig und verringert die Kosten. Auf Wunsch vermitteln wir Engel-Patenschaften, für die Sie aus Anlass eines Familienfestes oder Jubiläums Spenden sammeln können.

Vergelt‘s Gott für Ihre Bereitschaft und Großzügigkeit im Voraus.

*Die Kirchenverwaltung*

*Fotos: Franz Nefzger*

## Jesus ist wirklich da!

Nie zuvor waren die Menschen wohl so sehr mit Informationen, Diskussionen und Worten konfrontiert wie in unserer Zeit. Entwicklungen erscheinen zuweilen rasant und unüberschaubar. Leistungen werden - nicht nur im beruflichen Kontext - erwartet, immer schneller, höher, besser.

Dabei wächst die Sehnsucht der Menschen nach Ruhe. Einmal nichts leisten müssen, nichts sagen müssen, keine Maßstäbe erfüllen müssen. Ohne Soll und Muss nur 'da' sein; sich in die liebende Gegenwart Gottes hineinbegeben, sich auf ihn hin ausrichten, manches loslassen und neu zu sich selbst und zu Gott finden, dazu kann die Gebetsform der eucharistischen Anbetung eine Hilfe sein.

Jesus ist in der Gestalt des Brotes wirklich da und wartet mit seiner ganzen Liebe auf einen jeden von uns. Es geht eine Kraft vom HERRN in der Eucharistie aus, ein Friede und eine Freude, die die Welt nie geben kann.

Ich durfte diesen Frieden, dieses "Ich bin von IHM geliebt und ER ist jetzt für mich da" in so mancher Anbetungsstunde vorm Allerheiligsten erahnen, ja - erfahren.

**Die Anbetungsstunden sind jeden ersten Donnerstag im Monat nach der Abendmesse, die um 19.00 Uhr beginnt, bis 6.00 Uhr am Freitagmorgen in der Pfarrkirche St. Martin in Saaldorf.**

Willst nicht auch Du mal vom Alltagsstress los, Deine Anliegen, vielleicht Deine Sorgen und Dein Leid dem HEILAND in der Gestalt des Brotes bringen oder IHM einfach Dein Herz "ausschütten"? ER würde sich freuen ... und Dich beschenken!

*Diakon Josef Enzinger*

**„Warum in die Ferne schweifen, wenn das Gute liegt so nah“**

**Unter diesem Motto unternahmen die Senioren ihren Ausflug.**

Die Fahrt ging rund um den Chiemsee. Bei einem Abstecher zum ehemaligen Kloster der Benediktiner nach Seeon war es wert, die dortige Kirche anzuschauen. Einzigartig ist die Ausmalung der Kirche mit den Renaissancefresken. Als eine der schönsten Darstellungen Mariens mit dem Kind gilt die Seeoner Muttergottes.

Weiter ging die Fahrt zur Seiser Alm, am Fuße der Kampenwand. Dort bot sich bei Kaffee und Kuchen ein herrlicher Blick auf das „Bayrische Meer“. Mit der Heimfahrt ging ein schöner Nachmittag seinem Ende zu.

**Immer am zweiten Dienstag im Monat ab 14.00 Uhr treffen sich im Pfarrheim die Senioren, wozu auch alleinstehende Personen und „Neulinge“ herzlich willkommen sind.**

Für ein abwechslungsreiches Programm mit interessanten Vorträgen, musikalischen Darbietungen oder Mundartdichtern sowie Kaffee und selbst gebackenen Kuchen sorgt das ehrenamtliche Team.

Für weihnachtliche Stimmung sorgen im **Dezember** die Trachtenkinder der „Rupertiwinkler“. Im **Januar** findet eine Altbügerversammlung mit Bürgermeister Bernhard Kern statt.

## Senioren-Nachmittage 2014/2015 in Saaldorf

Für Senioren ab 60 Jahren - gerne auch neue Besucher.
Eine Mitgliedschaft im Senioren-Verein ist dazu nicht notwendig.

Jeweils Mittwoch, 13.30 Uhr im Pfarrheim Saaldorf:

| | |
|---|---|
| 17. Dezember 2014 | **Die boarische Weltgschicht**<br>Franz Schindler liest und die Nutz-Dirndl spielen |
| 14. Januar 2015 | **Der Rupertusweg** - mit Elisabeth Gröbner |
| 11. Februar 2015 | **Fasching** mit der Frauengemeinschaft |
| 11. März 2015 | **Unsere Bäuerinnen laden ein** |
| 15. April 2015 | **Die Salzach** - Bilder von Hannes Peschl |

**Sie sind herzlich eingeladen!**

## Sternsingeraktion 2015

**Es werden wieder Kinder und Jugendliche gesucht**, die sich als Könige aufmachen und von Haus zu Haus ziehen, Segen bringen und sammeln für alle Flüchtlingskinder, die ihre Heimat verlassen mussten.
Unzählige Kinder weltweit leben als Flüchtlinge in Lagern und müssen sich in der Fremde zurechtfinden.

**Helft mit und kommt zu den Treffen jeweils im Pfarrheim**:

Saaldorf: **Mittwoch, 10.12.2014**, 16.00 Uhr
Surheim: **Donnerstag, 27.11.2014**, 17.00 Uhr
Donnerstag, 18.12.2014, 16.00-18.00 Uhr Kleiderausgabe

**Aussendung** der Sternsinger jeweils anschl. an den Pfarrgottesdienst am 2. Sonntag der Weihnachtszeit, am **04.01.2015:**
**St. Martin Saaldorf: 8.30 Uhr**
**St. Stephan Surheim: 10.00 Uhr**

# Abendhimmel

Als wenn der
Himmel
brennt,
entfacht die
Sonne
ihre letzte Kraft.

Er fängt des
Tages
bunte Farben ein.

Ein Schleier
legt sich
leis und sanft
auf die erwachte
Nacht.

Irene Hilden

## Balkanhilfe am 6. Dezember 2014 von 9 - 12 Uhr

Der **Kath. Burschenverein Surheim** beteiligt sich auch dieses Jahr wieder an der Chiemgau-Weihnachtshilfsaktion **„Junge Leute helfen“.**
Unsere Pfarrei hat sich im vergangenen Jahr mit vielen Hilfspaketen und 5823,19 Euro beteiligt.

Gesammelt werden **Lebensmittel, Kleidung, Baby- und Kindersachen, Windeln sowie Spielzeug.**

Wichtig ist, dass diese in **Bananenkisten** verpackt werden. Für einen Beitrag für die **Transportkosten** in Höhe von **4 – 6 Euro pro Paket** sind wir dankbar.

Wichtiger als Sachspenden sind angesichts des Hungers insbesondere Speiseöl, Zucker, Milchpulver, Babynahrung, Reis und Nudeln. Die benötigten Spenden für deren günstigen Einkauf zu Großhandelsnettopreisen und für die notwendigen Transportkosten können auf das folgende Konto eingezahlt werden:

Konto-Nr.: 10 26 44 002 Raiffeisenbank Rupertiwinkel
Kennwort: Kosovo-Kroatien-Hilfe BLZ:701 691 91

Spendenquittungen werden bei Angabe der Adresse gerne ausgestellt.

**Die Annahme der Sachspenden findet am Samstag, den 6. Dezember 2014, von 9–12 Uhr am Pfarrheim in Surheim statt.**

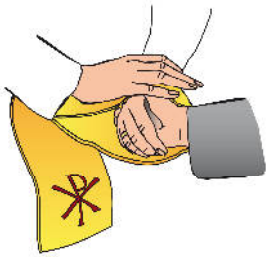
Ansprechpartner: Andreas Buchwinkler Tel.0170/418668
Florian Weibhauser Tel.08654/7732211

**Weitere Informationen und zahlreiche Bilder sind unter *www.junge-leute-helfen.de* im Internet abrufbar.**

## *Das Sakrament der Taufe empfingen:*

Jakob Simon Unterrainer (Thundorf)
Anna Veiglhuber
Sophie Marie Huber
Anna Mia Schauer
Benedikt Langwieder
Emily Vizethum
Valentin Ehinger
Liara Andrea Strobel (Laufen)
Luisa Manuela Strobel (Laufen)
Ilvie Auer
Annika Viktoria Portain
Xaver Zeif
Jana Hasenöhrl
Rafael Lemberg
Selina Heidi Walter
Theresa Eder
Jonas Ulrich Ludwig (Mitterfelden)
Sophie Angelika Ludwig (Mitterfelden)
Maximilian Kubon
David Thomas Frisch (Taching)
Nathalie Johanna Widmann
Kilian Obermayer
Louis Fletschberger
Zoe Elaine Chestnut
Eva Prechtl
Florian Vielstich
Ylvie Prechtl

## *Das Sakrament der Ehe spendeten sich:*



Johann Wolfgruber und Monika Singhartinger
Joachim Fromm und Eva Knoll
Johannes Hausch und Nadine Röder
Markus Pastötter und Nicole Weidmann
Johann Prechtl und Karin Fundeis

## *Gottes Segen zur Goldenen Hochzeit:*

Rupert und Katharina Rehrl
Georg und Anna Wimmer
Andreas und Rosemarie Schinagl
Franz und Leopoldine Ebersberger
Josef und Maria Langwieder

## *Gottes Segen zur Eisernen Hochzeit:*

Johann und Maria Knab

## Wir beten für unsere Verstorbenen:

| | |
|---|---|
| Roland Mittag, Saaldorf | 76 Jahre |
| Anna Mooser, Saaldorf | 94 Jahre |
| Stefan Klinger, Saaldorf | 83 Jahre |
| Anna Benka, Steinbrünning | 90 Jahre |
| Markus Butzhammer, Seethal | 86 Jahre |
| Friedrich Schirghofer, Saaldorf | 84 Jahre |
| Johann Maier, Moosen | 88 Jahre |
| Theresia Niederstraßer, Kling | 91 Jahre |
| Juliana Pöllner, Stützing | 90 Jahre |
| Albert Steinwendner, Saaldorf | 78 Jahre |
| Leopoldine Bremhorst, Saaldorf | 87 Jahre |
| Rosa Stuffer, Saaldorf | 93 Jahre |
| Rosina Hummel, Saaldorf | 66 Jahre |
| Johann Rehrl, Dorfen | 66 Jahre |
| Josef Maier, Moosen | 87 Jahre |
| Markus Hauser, Steinbrünning | 87 Jahre |
| Josef Czech, Freilassing | 83 Jahre |
| Peter Wolfgruber, Freilassing | 46 Jahre |
| Theresia Flanderka, Saaldorf | 87 Jahre |
| Josef Grobolschek, Sillersdorf | 81 Jahre |

## Kollekten und Spenden:

| | |
|---|---|
| Kollekte Adveniat | 3.247,02 € |
| Dreikönigssingen | 5.866,90 € |
| Caritas-Frühjahrssammlung | 2.012,91 € |
| Kollekte Misereor | 803,02 € |
| Caritas-Herbstsammlung | 3.371,00 € |
| Sonderkollekte für Flüchtlinge im Mittleren Osten | 1.077,92 € |
| Spenden für Kirchenfahne Moosen | 2.600,00 € |
| Spenden für Kirchenfahne Sillersdorf | 2.500,00 € |
| Spenden für Renovierung Pfarrkirche St. Martin | 41.069,38 € |

***Herzlichen Dank und Vergelt's Gott für Ihre Spenden!***

## *Das Sakrament der Taufe empfingen:*

Miriam König
Paul Ruf
Samuel Höllmüller (in Übersee)
Verena Scheungrab
Simon Koch
Mathias Rolke
Emma Huber
Tobias Walter (in Höglwörth)
Helena Johanna Marie Metzger
Lena Heigenhauser
Julia Reichenberger
Nico Wirrer
Fabian Eisl
Lucas Pöllner
Isabell Sophia Leitner
Marlena Stummer
Clara Schneider
Felix Hagenauer
Thomas Markus Weibhauser
Miriam Katharina Sencar
Fabian Benedikt Sencar
Lois Matteo Wilhelm Fletschberger (in Saaldorf)
Lukas Huber
Ellena Astecker
Ilvy Pal
Simon Heinz Pfeffer
Alexander Weidacher
Annalena Weidacher
Julian Henkel
Helena Bahr
Lukas Heinz
Carina Kern

## *Die Ehe vor Gott haben sich versprochen:*

Bernhard Gaugler und Rosmarie Koch, getraut in Weildorf
Thomas Müller und Vanessa Kern
Rupert Geischeder und Stephanie Olschewski
Markus Hagenauer und Michaela Erlacher
Andreas Pöllner und Alexandra Singhammer, getraut in Petting
Robert Dantmann und Pia Biesiaga, getraut in Höglwörth
Florian Eisl und Veronika Heinz
Andreas Buchwinkler und Katharina Rehrl
Christian Riedl und Kristina Harant in Bayr. Eisenstein

## *Gottes Segen zur Goldenen Hochzeit:*

Leonhard und Elisabeth Huber
Maximilian und Eva Rehrl
Lorenz und Maria Sterflinger
Erwin und Elfriede Rottler

## *Gottes Segen zur Diamantenen Hochzeit*

Markus und Angela Hagenauer
Stefan und Elisabeth Huber

## *und zur Eisernen Hochzeit:*

Günther und Katharina Titze

## Wir gedenken unseren Verstorbenen:

Johann Langwieder, Kleingerstetten, 82 J.
Anna Hafner, Surheim, 89 J.
Alfred Midaner, beerd. in Freilassing, 86 J.
Elisabeth Hiebl, Surheim, 83 J.
Notburga Hafner, Reit, 92 J.
Erich Artweger, o. B., 84 J.
Marianne Bredl, Bahnhof, 83 J.
Georg Mader, Surheim, 85 J.
Elisabeth Hergott, Surheim, 85 J.
Florian Boese, Pendelhagen, 39 J.
Edith Nedoma, ev., 86 J.
Johann Stockhammer, beerd. in Freilg., 81J.
Adolf Dirnberger, Surheim, 77 J.
Hildegard Moldan, 92 J.
Walter Reichart, Laufen, 77 J.
Johann Schaffner, Freilg., 74 J.
Johann Pöllner, Hausen, 58 J.
Stefan Krahbichler, 89 J.
Heinz Hoppe, ev., 87 J.
Josef Moosleitner, Surheim, 74 J.
Jakob Rehrl, Obersurheim, 92 J.
Anna Egger, Surheim, 95 J.
Joachim Kollros, 54 J.
Fritz Weisel, Surheim, 73 J.
Waldemar Görgmeier, Gausburg, 86 J.

## Verstorbene im Seniorenhaus St. Rupert Surheim:

(nicht in Surheim beerdigt)

Maria Keller
Marianne Hofmeister
Maria Grassl
Carola Wührer
Wanda Balhuber
Amalie Pointner
Hubert Bröcker
Marianne Wiesner
Walter Stumpfegger
Gertrud Rudel
Theresia Apetl
Annemarie Sparrer
Rosa Stuffer
Katharina Müller
Friedrich Mooslechner
Otto Schlosser
Annemarie Reichelt
Franz Thöner

## Sammlungen:

| | |
|---|---|
| Adveniat 2013 | 1.950,- € |
| Sternsinger | 3.670,- € |
| Caritas Frühjahr | 2.119,- € |
| Caritas Herbst | 2.640,- € |
| Misereor | 766,- € |

*Do 27.11.* **Pfarrheim Surheim: 17.00** Treffen der Sternsinger
*Fr 28.11.* **Surheim am Pavillon: 15.00** Adventsmarkteröffnung und Segnung der Adventskränze
*Sa 29.11.* **Pfarrheim Saaldorf**: **15.00** Adventskranzsegnung anschl. Christkindlmarkt bis 21.00 Uhr geöffnet
**Saaldorf: 18.30** Familiengottesdienst mit Chor „Mundart“

*So 30.11.* ***1. Advent***
**Saaldorf: 8.30** Pfarrgottesdienst
**Surheim: 10.00** Familiengottesdienst mit Chor „Mundart“
*Mi 03.12.* **Pfarrheim Saaldorf: 19.00** Treffen der Firmbegleiter
*Do 04.12.* **Saaldorf:** *Priesterdonnerstag*
*Fr 05.12.* *Herz-Jesu-Freitag* mit **Krankenbesuchen** in beiden Pfarreien
**12.00** Einladung aller Senioren der Pfarrgemeinde u. der Gemeinde im Gasthaus Mayr
**Saaldorf: 16.00** 1. Treffen der Firmlinge
**Surheim: 19.00** Hl. Messe mit Herz-Jesu-Litanei
*Sa 06.12.* **Saaldorf**: **6.30** Engelamt der Frauengemeinschaft anschl. Frühstück im Pfarrheim
**Haberland Patrozinium 19.00** Vorabendmesse für beide Pfarreien, anschl. Lebkuchen- und Glühweinverkauf zugunsten der Filialkirche St. Nikolaus

*So 07.12.* ***2. Advent***
**Saaldorf: 8.30** Pfarrgottesdienst
**Surheim: 10.00** Pfarrgottesdienst
**Surheim: 10.00** Kleinkindergottesdienst im Pfarrheim
*Mo 08.12.* **Surheim: 19.00** Hl. Messe gestaltet von der Frauengemeinschaft
**Saaldorf: 19.30** Gebetskreis im Pfarrheim
*Mi 10.12.* **Pfarrheim Saaldorf: 16.00** Treffen der Sternsinger
*Do 11.12.* **Seniorenheim St. Rupert: 15.30** Wort-Gottes-Feier
**Saaldorf: 19.30** Gebetsabend
*Fr 12.12.* **Surheim: 16.15** 1. Treffen der Firmlinge

*So 14.12.* ***3. Advent***
**Saaldorf: 8.30** Pfarrgottesdienst mit Chor
**Surheim: 10.00** Pfarrgottesdienst mit Chor
**Saaldorf: 19.00** Adventsingen
*Mi 17.12.* **Saaldorf: 13.30** Pfarrheim: Seniorennachmittag
*Sa 20.12.* **Surheim: 6.30** Engelamt der Frauengemeinschaft anschl. Frühstück im Pfarrheim
*So 21.12.* ***4. Advent***
**Saaldorf: 8.30** Pfarrgottesdienst
**Surheim: 10.00** Pfarrgottesdienst

Auch heuer kann das **Friedenslicht** wieder in den Pfarrkirchen abgeholt werden.

*Mi 24.12.* ***Hl. Abend***
**Saaldorf: 15.30** Weihnachtliche Wortgottesfeier für Kinder
**Surheim: 17.00** Weihnachtliche Wortgottesfeier für Kinder
**Surheim: 21.30** Christmette mit Chor anschl. Turmblasen
**Saaldorf: 22.30** Weihnachtlicher Bläsergruß
**23.00** Christmette mit Chor

*Do 25.12.* ***Weihnachten – Hochfest der Geburt des Herrn***
**Saaldorf: 10.00** Hl. Messe für beide Pfarreien (Chor)

*Fr 26.12.* ***2. Weihnachtstag – Hl. Stephanus*** – Patrozinium
**Surheim: 10.00** Hl. Messe für beide Pfarreien (Chor)
**Saaldorf: 19.00** Vesper

*Sa 27.12.* **Saaldorf: 18.30** Vorabendmesse zum Fest der Heiligen Familie mit Segnung des Johannisweins

*So 28.12.* ***Fest der Hl. Familie***
**Saaldorf: 08.30** Pfarrgottesdienst
**Surheim: 10.00** Pfarrgottesdienst

*Mi 31.12.* ***Hl. Sylvester***
**Surheim: 16.00** Hl. Messe zum Jahresschluss mit Te Deum und Sakramentalem Segen
**Saaldorf: 18.00** Hl. Messe zum Jahresschluss mit Te Deum und Sakramentalem Segen

*Do 01.01.* ***Neujahr – Hochfest der Gottesmutter Maria***
**Saaldorf: 10.00** Hl. Messe
**Surheim: 19.00** Hl. Messe

*Sa 03.01.* **Surheim: 18.30** Vorabendmesse für beide Pfarrgemeinden

*So 04.01.* **Saaldorf: 8.30** Pfarrgottesdienst u. Aussendung der Sternsinger
**Surheim: 10.00** Pfarrgottesdienst u. Aussendung der Sternsinger

Die **Sternsinger** sind unterwegs nach dem Gottesdienst und am Montag, den 5. Januar 2015. Sie bringen den Segen in die Häuser der ganzen Gemeinde und bitten um Spenden. Wir bitten um eine freundliche Aufnahme.

*Di 06.01.* ***Erscheinung des Herrn - Hl. Drei Könige***
**Saaldorf: 8.30** Pfarrgottesdienst (Chor)
**Surheim: 10.00** Pfarrgottesdienst (Chor)

*So 11.01.* ***Taufe des Herrn***
**Saaldorf: 8.30** Segnungsgottesdienst der Erstkommunionkinder
**Surheim: 10.00** Segnungsgottesdienst der Erstkommunionkinder

**Änderungen vorbehalten.** Bitte beachten Sie stets die aktuellen Hinweise im Gottesdienstanzeiger und in den Schaukästen.

# Generationenbund

## Die Idee

Die immer längere Lebenserwartung verlangt nach Möglichkeiten wie dies befriedigend gestaltet werden kann. Gesucht wird ein Weg, die Lebensqualität nach dem Berufsleben zu sichern, ohne zu große finanzielle und soziale Abstriche. Da viele Menschen im Ruhestand noch vital sind, wollen sie sich oft noch in einem sinnvollen Betätigungsfeld einbringen. Eine Initiative zu einer selbst verwalteten Bürgerinitiative ist eine vielversprechende Antwort. Um auch jüngere Menschen anzusprechen wurde die Gemeinschaft Generationenbund benannt.

## Miteinander – Füreinander

Ein zu gründender gemeinnütziger Verein, der von den Kommunen des mittleren und nördlichen BGL unterstützt wird, soll für seine Mitglieder Unterstützungen im Sinne einer erweiterten Nachbarschaftshilfe organisieren, die Selbstbestimmung bis ins hohe Alter fördern, der Vereinsamung vorbeugen und das Gefühl eines „Miteinander“ und „Füreinander“ fördern.

## Beispiele für Einsätze

Besuchsdienste bei alten und hilfsbedürftigen Personen; Entlastung pflegender Angehöriger; Begleitung, z. B. bei Behördengängen und zum Arzt; Einkaufshilfe; Hilfe im Haushalt; kleinere Reparaturen im Haushalt; Unterstützung bei der Grabpflege; Hilfe im Garten; Haustierbetreuung

**Pflegerische Leistungen werden nicht angeboten!**

## Wie es funktioniert

Jeder Bürger des mittleren und nördlichen Landkreises kann Mitglied werden. Mit einem Mitgliedsbeitrag werden vor allem die Haftpflicht-, Unfall- und Kasko-Versicherungen abgedeckt. Jeder gibt an, welche Einsätze er sich vorstellen kann, bzw. welche Hilfe er sich vorstellen kann, bzw. welche Hilfe er braucht. Es wird eine Telefonzentrale geben in Zusammenarbeit mit den Seniorenbeauftragten in den Kommunen.

Die Einsätze werden unter Berücksichtigung der Gemeinnützigkeit gering vergütet. (Es handelt sich um Aufwandsentschädigung, die den jährlichen Höchstgrenzen durch das Einkommensteuergesetz unterliegt.)

Es soll keine Konkurrenz zu sozialen oder gewerblichen Dienstleistern entstehen. Im Gegenteil, es wird mit ihnen eine Zusammenarbeit angestrebt.

**Der Verein wird voraussichtlich im Januar 2015 gegründet.** Im Januar werden hierzu noch Flyer der BGL-Anzeigenpost oder dem Wochenblatt beigelegt und der Termin bekannt gegeben. Um Kenntnisnahme wird gebeten!

**Es wäre schön, wenn viele Bürger zu dieser Gründungsveranstaltung ins Landratsamt kommen könnten.**

*Maria Heß*

## Die Kirchenverwaltung St. Stephan informiert:

⇒ Die **Kegelbahn** im Pfarrheim in Surheim kann für 5,50 Euro in der Stunde gebucht werden. Ansprechpartner:
Resi Rehrl, Telefon: 08654/6 29 71

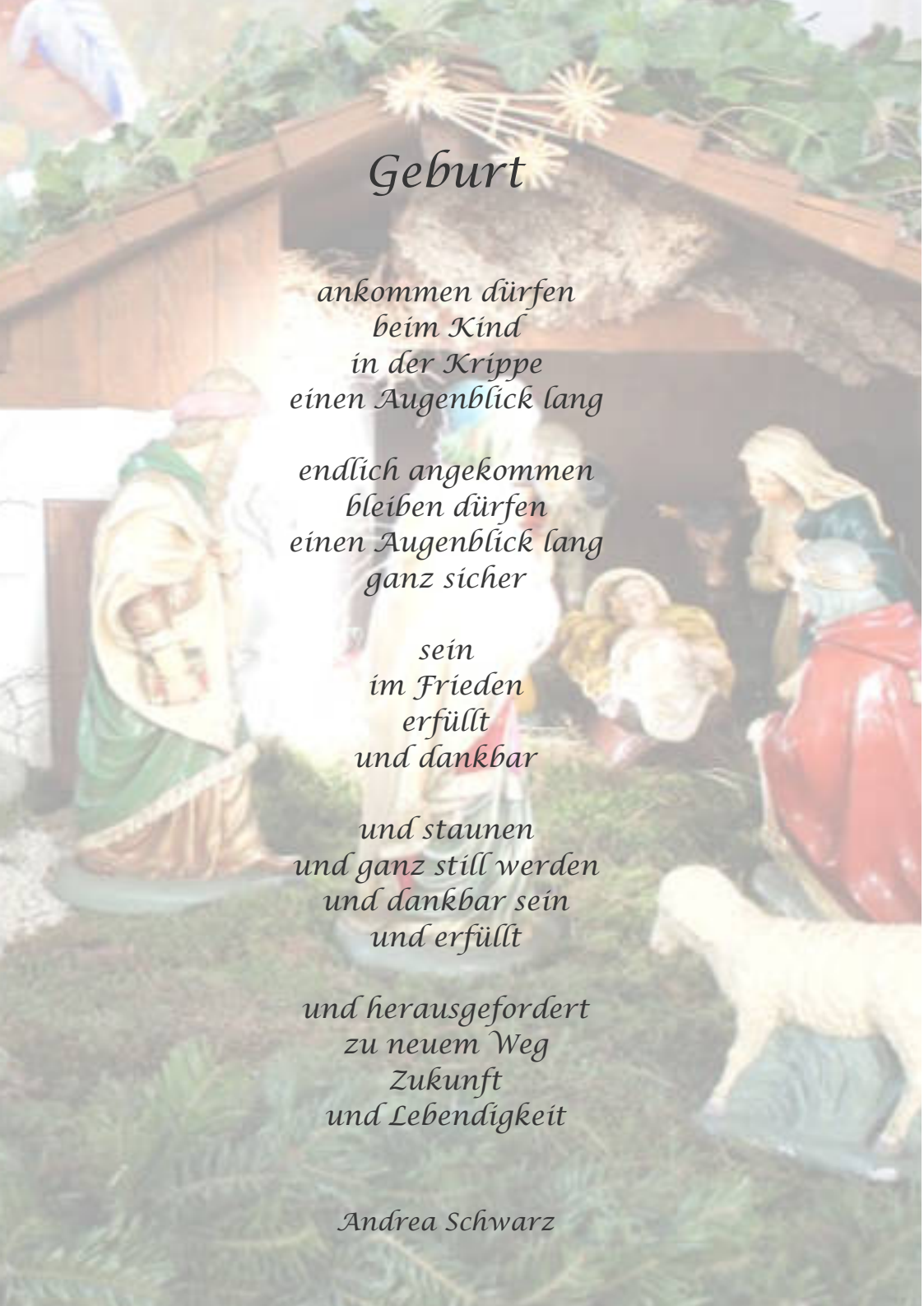
⇒ Aufgrund einiger notwendigen Anschaffungen beschäftigt sich die Kirchenverwaltung mit der **Neu- und Umgestaltung des Altarraumes**.

⇒ Im Frühjahr sollen auch die Außenarbeiten im **Friedhof** weiter fortgesetzt werden, wobei auch die vermehrte Nachfrage nach Urnenbestattungen in Planung ist.

⇒ **Menschen in einer Notlage**, sozial Benachteiligte, Kranke oder ältere Personen, die materielle Hilfe und Unterstützung benötigen, können sich vertraulich an Diakon Peter Walter und Kirchenpflegerin Resi Heinz wenden.

**Impressum**
Herausgeber: Die katholischen Pfarreien in 83416 Saaldorf-Surheim:
**St. Martin Saaldorf**, Eichetstr. 12,
Tel.: 08654 / 9771, Fax: 08654 / 776175
E-Mail: st-martin.saaldorf@erzbistum-muenchen.de
Internet: www.pv-saaldorf-surheim.de
Und **St. Stephan Surheim**, Am Kirchfeld 1,
Tel.: 08654 / 64995, Fax: 08654 / 479340
E-Mail: st-stephanus.surheim@erzbistum-muenchen.de
Internet: www.pfarrei-surheim.de
Der Pfarrbrief erscheint 2x jährlich in einer Auflage von 2.200 Exemplaren und wird kostenlos an alle Haushalte in den Pfarrgebieten verteilt.
*Foto Titelseite*: Andachtsengel Hochaltar St. Stephan: Tim Boehringer
*Fotos S. 10, S. 11, S. 13, S. 22, S. 38, S. 47, Rückseite:* Elke Boehringer
*S. 19:* Sebastian Hafner; *S. 22 unten:* Susanne Sieberer

*Das Pfarrbrief-Team dankt allen, die durch ihre Beiträge und Anregungen den Pfarrbrief interessant und lebhaft machen und wir wünschen Ihnen und unseren Leserinnen und Lesern Freude und Segen für Weihnachten!*



# Geburt

ankommen dürfen
beim Kind
in der Krippe
einen Augenblick lang

endlich angekommen
bleiben dürfen
einen Augenblick lang
ganz sicher

sein
im Frieden
erfüllt
und dankbar

und staunen
und ganz still werden
und dankbar sein
und erfüllt

und herausgefordert
zu neuem Weg
Zukunft
und Lebendigkeit

Andrea Schwarz